

Calmer Tagblatt

N 95.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Zeile 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., in Bayern 25 Pf. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 25. April 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pf., in Bayern und Reich 42 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Den Gemeindebehörden

wird in Erinnerung gebracht, daß die Empfangsbekundigungen über Familienunterstützungen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften sofort nach der Anmeldung des Anspruchs und vor Auszahlung des Betrags dem Oberamt zur Zahlungsanweisung vorzulegen sind.
Calw, den 24. April 1913.

R. Oberamt:
Regierungsrat Binder.

Gewitterwolken um Skutari.

Wien, 24. April. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Cetinje: Der König, der von einer jubelnden Menschenmenge vor dem Konal gefeiert wurde, sagte in einer Ansprache: Die großen Opfer, die das Land für Skutari gebracht hat, sind nicht umsonst gebracht worden, Skutari ist von heute ab montenegrinisch. Der endliche Besitz dieser Stadt wird dem Lande zu neuer Blüte verhelfen. Den beglückwünschenden Gesandten der Balkanstaaten erklärte der König, der Fall Skutaris habe eine neue Lage geschaffen, mit der man überall in Montenegro rechnen müsse. Die Begeisterung des ganzen Landes über die Einnahme sei ebenso tiefgehend, als die Erschütterung sein werde, wenn man daran denken sollte, Skutari Montenegro wieder abzunehmen. Niemand könne es heute in Montenegro wagen, diesen Gedanken auszusprechen. Weder die Regierung, noch der König würden beim Volke Gehör finden. Wenn Europa noch immer daran denken sollte, Skutari für das Montenegro fast verblutete, ihm wieder zu entreißen, werde Europa auch die Aufgabe haben, diese Maßregel selbst durchzuführen.

Paris, 24. April. Der montenegrinische Vertreter auf der Pariser Finanzkonferenz, Mischkowskij, erklärte einem Berichterstatter des Matin: Man sagt, Oesterreich-Ungarn wolle uns Skutari wieder wegnehmen. Wenn Europa dies zugibt, dann wird man über die Leichen unserer ganzen männlichen Bevölkerung hinwegschreiten müssen. Wir werden Skutari Oesterreich-Ungarn nicht geben. Vor einigen Tagen haben wir, bevor wir noch die letzten Opfer brachten, die Mächte ersucht, uns für die Aufhebung der Belagerung von Skutari eine Gebietsentschädigung zu gewähren. Es handelte sich um eine kleine Grenzberichtigung. Unser Ansuchen wurde von der Londoner Botschaftervereinigung schroff zurückgewiesen. Wir werden Skutari Oesterreich-Ungarn nicht geben. Der König kann sich trotz bestem Willen der Entscheidung der Mächte nicht beugen. Das Heer und die gesamte montenegrinische Bevölkerung würde sich dem widersetzen. Man hat bei uns den Glauben erweckt, daß Skutari, falls wir es einnehmen, uns gehören würde. Wir haben die heldenhaftesten Anstrengungen unternommen und ungeheure Opfer gebracht, und heute verlangt man von uns, das wir die Stadt wieder hergeben. Das ist nicht wenig.

Wien, 24. April. Ein Zirkulartelegramm des Grafen Berchtold an die Mächte verlangt, daß die Mächte an König Nikolaus ein Ultimatum richten sollen, binnen 48 Stunden Skutari zu räumen, widrigenfalls Oesterreich-Ungarn im Einvernehmen mit seinen Verbündeten seine politischen Interessen selbst wahren werde. — Die Ereignisse der letzten 24 Stunden treiben Oesterreich zu einer Entscheidung, deren Ausfall nicht mehr zweifelhaft sein kann. Der Wille des Volkes geht dahin, das Vorgehen Montenegros unter keinen Umständen zu dulden.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 25. April 1913.

Vom Rathaus.

In öffentlicher Sitzung erledigte der Gemeinderat gestern vormittag von 9 Uhr ab den zweiten Stammholzverkauf. — Zum Verkauf standen aus verschiedenen Waldteilen 1027 Fm. mit einem Taxpreis von 19 850 M. Eingegangen waren 7 Angebote und 21 963 M wurden erlöst = 110,06 % der staatlichen Forsttaxe. Unter dem verkauften Stammholz befinden sich mehrere Lose schwächeres Holz und Scheidholz, so daß sich die Erlöse zwischen 85 und 122 Prozent bewegen. — Der Gemeinderat genehmigte den Gasleistungsanschluß zu dem Neubau des Tiefbauunternehmens

mers Gustav Kohler beim Scheerwäble unter Uebernahme der hättigen Kosten auf das Gaswerk und unter Ablehnung eines Beitrags zu der von Kohler im vorigen Jahre schon ausgeführten Wasserleitung. — Auf Anregung des R. Gewerbeoberschulrats und Antrag des Gewerbeschulrats wurde die Verwilligung von Reisekosten und Taggeldern an den Gewerbelehrer für den Besuch von auswärtigen Gewerbeschulen und gewerblichen Ausstellungen genehmigt. — Schluß mit Rechnungssachen.

—a— **Schlußfeier der Gewerbeschule.** Im Beisein vieler Meister, des Gewerbeschulrats, von Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien, hielt gestern abend die Gewerbeschule unter der Leitung ihres Vorstands, Gewerbelehrers Altdinger, ihre Schlußfeier ab. Dieser voraus gingen von 4 Uhr nachmittags an öffentliche Unterrichtsproben mit den Schülern über Angewandte Geometrie und Projektionslehre, über Geometrie im Lehrlingswesen, Materialkunde, Berechnungen aus der Elektrizitätslehre und (mit der Handelsabteilung) über Wechsellehre. Auch sie gingen teilweise unter den Augen vieler Interessenten vor sich, denen sie einen Blick vergönneten in die Bestrebungen und Ziele und Erfolge einer wichtigen Jugendarbeit, in die Herzen der jungen Menschen, die da antworteten, auf ein Feld mühsamer Arbeit des Unterrichtenden. Die Bänke im Georgenäumsaal waren dicht besetzt, als Gewerbeschulvorstand Altdinger die Schlußfeier, für viele Schüler die letzte, mit einer gehaltvollen Ansprache eröffnete. Er stellte eingangs dieser das fortschreitende quantitative und qualitative Wachstum der Schule fest, wiewohl ersteren Umstand er auf die erhöhte Fürsorge, welche sich das Handwerk namentlich durch den Staat erfreue, zurückführt, während er letztere Tatsache in der erhöhten Einschätzung des Handwerks durch die gesamte Bevölkerung begründet findet. Die Zahl der unerlaubten Versäumnisse sei auf Null heruntergegangen; aber es gäbe leider noch immer Betriebe, welche die paar Stunden Schulzeit ihrer Lehrlinge mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln zu kürzen bestrebt sind, die große Mehrzahl der Lehrherren allerdings gibt der Schule, was ihr gehört. Eine Mahnung an die Lehrmeister und eine Warnung für die Schüler bedeutet die Tatsache, daß im abgelaufenen Schuljahr 22 Stunden Karzerstrafe verhängt werden mußten. Ueber das von der Schule geleistete gewährte einen lehrreichen Einblick die Ausstellung von Schülerarbeiten an Ostern. Die Ansprache gedachte auch des freundlichen Wohlwollens verschiedener Arbeitgeber, die der Schule Lehrmittel und Anschauungsmittel überlassen haben. Dann spornete der Redner die Schüler an, ehrlich, pünktlich, fleißig und anständig zu sein, Dinge, die einem den Weg für die Zukunft ebnen, um alsdann seine Freude darüber auszusprechen, daß Stadtschultheiß Konz, die Mitglieder des Gewerbeschulrats mit Uhrmachermeister Zahn, die städtischen Kollegien und der Vertreter des Calwer Tagblatts sich zur Feier eingefunden hatten, was ihm ein Zeichen dafür sei, daß die Arbeit der Schule und die Bedeutung des Handwerks mehr und mehr gewürdigt werde. Unter Hinweis auf die dem Handwerk innewohnenden staatserhaltenden Kräfte schloß Herr Altdinger mit der Bitte, der Schule auch für künftig Wohlwollen zu bewahren. — Daraufhin konnte er die Verteilung von 19 Preisen und 23 Belobungen vornehmen. Es erhielten:

Einen 1. Preis: Louis Blaid, Mechaniker. 2. Preise: Aug. Schaub, Kaufmann; Herm. Haydt, Konditor; E. Müller, Mechaniker. 3. Preise: Karl Deuschle, Kaufmann; Adolf Miller, Kaufmann; Martin Mayer, Gärtner; Gust. Widmann, Schneider; Albert Weber, Schuhmacher; Erwin Haar, Konditor; Wilh. Schultze, Maurer; Gottl. Rathfelder, Flaschner; Karl Eberspächer, Schlosser; Karl Bollinger, Schlosser; Heinr. Nagel, Maler; Alb. Schmid, Maler; Herm. Riensle, Schneider; Ludwig Ruder, Buchdrucker; Jul. Bartenschlag, Metzger. Belobungen: Karl Dierlamm, Kaufmann; Fritz Minhardt, Kaufmann; Otto Greule, Kaufmann; Ludwig Miller, Schlosser; Paul Hämmerle, Schlosser; Alb. Kurz, Schlosser; Franz Heilemann, Buchdrucker; Moriz Schmeltzle, Schneider; Fr. Schuhmann, Schreiner; Karl Pfommer (ohne Beruf); Friedrich Stähle, Konditor; Gg. Mönch, Schreiner; Eugen Haug, Schuhmacher; Walter Kohler, Mechaniker; Karl Luz, Mechaniker; Heinrich Walz, Gärtner; Jakob Desterlen, Gärtner; Joh. Schönhardt, Maler;

Ernst Müller, Metzger; Ulrich Kentschler, Metzger; A. Keuter, Metzger; E. Hörmann, Metzger; Max Kraus, Kaufmann.

b. **Pfingstsonderzüge.** Wie im Vorjahr, werden auch heuer wieder am Pfingstsonntag zwischen 4 und 5 Uhr vormittags in Stuttgart-Hauptbahnhof rasch fahrende Sonderzüge, die nur an den Abzweigungen halten, nach Wildbad (über Calw), Freudenstadt, Tübingen (mit Fortsetzung nach Balingen), Ulm und Heilbronn abgehen. Auf den anschließenden Nebenbahnen werden, sofern kein unmittelbarer Anschluß mittels eines fahrplanmäßigen Zugs besteht, Anschlußsonderzüge fahren. Näheres wird später bekannt gegeben. Die Sonderzüge führen Wagen 2., 3. und 4. Klasse; zu ihrer Benützung berechnen die allgemein gültigen Fahrkarten.

Bei der heutigen Ziehung der Pferdemarkt-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 10000 M auf Nr. 39277; 2000 M auf Nr. 60055 M; je 1000 M auf Nr. 73940, 42916, 2500, 46542, 39227, 112293, 82985, 40371, 35041. (Ohne Gewähr).

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Für Samstag und Sonntag ist bei zunehmender Bewölkung noch vorherrschend trockenes, aber kühles und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Worzhelm, 24. April. Gestern mittag gegen 4 Uhr fiel in Eutingen ein sechs- bis siebenjähriger Knabe in den Mühlkanal und ertrank. Das Kind wurde am elektrischen Werk am Rechen herausgezogen.

Württemberg.

Stuttgart, 24. April. Die Zweite Kammer setzte heute die allgemeine Aussprache über den Justizetat fort. Der Justizminister v. Schmidtlin ging auf die zahlreichen Anregungen der gestrigen Redner näher ein. Es sei ja begreiflich, daß der Richterverein so stürmisch wie möglich auf Vermehrung der Richterstellen dränge, aber die Regierung müsse sich das Prüfungsrecht solcher Forderungen vorbehalten. Der Ausbildung der jungen Juristen schenke er große Aufmerksamkeit. Die Zahl der Voruntersuchungen, in denen keine Verurteilung erfolge, sei erfreulicherweise zurückgegangen. Die bedingte Begnadigung habe sich nicht nur gegen jugendlichen, sondern auch gegen erwachsenen Personen bewährt. Der Prozentsatz der Rückfälligkeit sei erheblich zurückgegangen. Ob eine allgemeine Revision des Polizeitrafgesetzes in Aussicht genommen sei, darüber könne er nichts sagen. Jugendlichen Personen soll das Tragen von Schusswaffen allerdings verboten werden. An der großen Zahl der Strafanzeigen trage nicht der Staatsanwalt die Schuld. Mehr als 50 Prozent aller Fälle werde diesen Anzeigen von der Staatsanwaltschaft keine Folge gegeben. Der Abg. Haußmann (Wpt.) vertrat die Ansicht, daß man die Regierung nicht drängen, sondern ihr die Eingabe des Richtervereins zur Erwägung übergeben sollte. Die Zahl der 800 Verhaftungen, die nicht zu einer Verurteilung führten, sei relativ hoch. Das Wort Klassenjustiz in der sozialdemokratischen Presse werde bald nicht mehr ernst genommen. Der Terrorismus der Sozialdemokratie gehe so weit, daß sogar die Arbeitgeber gedrängt werden, nicht gewerkschaftlich organisierte Arbeiter auf die Straße zu setzen. Dem Abg. Mattutat sei es nicht gelungen, das Vertrauen zu unserem Richterstand zu erschüttern. Erfreulich sei, daß der Ton in den Gerichtsverhandlungen würdiger geworden sei. Die Sozialdemokratie sei erst dann zu sittlicher Entrüstung berechtigt, wenn sie ihren von allen Parteien verurteilten Terrorismus ablege. Der Abg. Körner (B.K.) wies den Vorwurf des Abg. Haußmann zurück, daß der Bauernbund Terrorismus treibe. Die Rechtspflege im Namen des Königs sei sicherer, als sie einmal sein würde, wenn sie im Namen der Sozialdemokratie ausgeübt werden sollte. Zu verurteilen sei das Ueberhandnehmen der Schmutz- und Schundliteratur. Seine Partei stimme dem Ausschlußantrag sowie dem Antrag Mattutat auf Sammlung der württembergischen Landesgesetze zu. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

ep. **Stuttgart, 23. April.** Der Evangelische Pfarrverein für Württemberg, der 1086 Mitglieder zählt, hielt unter dem

Vorsitz von Stadtpfarrer Traub-Stuttgart am 23. April seine stark besuchte Mitgliederversammlung in Stuttgart ab. Dem Jahresbericht über die umfangreiche Arbeit des Vereinsausschusses und den Berichten über besondere Arbeitszweige des Verbandes folgte ein gedankenreicher Vortrag von Stadtpfarrer F i n d h -Eplingen über „Bibel und Protestantismus“. Im weiteren Verlauf wurde über die Schaffung einer Zentralbibliothek neben den Diözesanbibliotheken, und die Errichtung eines Pfarrtöchtersalumnats verhandelt. Zur Organistenfrage faßte die Versammlung folgende Resolution: 1. Die 23. Hauptversammlung des Evangelischen Pfarrvereins in Württemberg erkennt dankbar die Verdienste an, welche sich die evangelischen Organisten sowie die Schule um die Pflege der kirchlichen Tonkunst erworben haben. 2. Sie spricht sich für die Gewährung eines Urlaubs an die Organisten bis zu 3 Sonntagen aus, bittet aber die Kirchenbehörde, bezüglich der Stellvertretungskosten zunächst von einer allgemein verbindlichen Anordnung im Interesse der Kirchengemeinden und mit Rücksicht auf die Frage der Stalgebührenablösung abzusehen. 3. Sie geht im übrigen von der Voraussetzung aus, daß der Organist (Kantor) verpflichtet ist, im Einvernehmen mit dem Kirchengemeinderat selbst für seine Stellvertretung zu sorgen, unbeschadet des Rechts der Kirchengemeinde, auch andere musikalische Kräfte beizuziehen. 4. Sie bringt ihre Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß seitens des Evangelischen Konsistoriums die bessere musikalische Ausbildung der Theologen in die Wege geleitet ist; sie wünscht jedoch, daß auch für strebende Organisten und für sonstige Gemeindeglieder weitergehende Gelegenheit zur musikalischen Fortbildung im Interesse des Dienstes in der Gemeinde geboten werde.

Stuttgart, 24. April. Infolge der kürzlich vorgenommenen höheren Justizdienstprüfung sind 30 Referendare zu Justizassessoren ernannt worden. Die Aussichten für die Anstellung sind durch die zahlreichen neuen Richterstellen in dem gegenwärtig zur Beratung stehenden Justizetat erheblich verbessert worden.

Göppingen, 24. April. Gestern ist ein Kind des Fabrikarbeiters Böckle in Kleineisingen am oberen Wehr in die Fels gefallen und ertrunken. Man hat den ganzen gestrigen Nachmittag nach dem Leichnam erfolglos gesucht.

Zwiefaltendorf, 24. April. Daß es in Frankreich noch bessere Menschen gibt, die nicht von störrischem Chauvinismus erfüllt sind, wie er sich kürzlich in Nancy aufgebläht hat, beweist nach dem Münzinger Alb-Boten nachstehender Fall: Eine reiche Französin hat einem hiesigen Fräulein, ihrer einstigen geschätzten Pflegerin in Burghölzli bei Zürich, als Anerkennung die Summe von 20 000 M übersandt. Gewiß ein schöner praktischer Dank für die nicht gerade mit irdischen Glücksgütern gesegnete ehemalige Pflegerin.

Alpirsbach, 24. April. Das dreijährige Kind des Tagelöhners Wilsch. Schwenk fiel in den Mühlkanal unterhalb der Falzlegeteile und ertrank, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche wurde beim Rechen der Ehrhardschen Möbelfabrik geborgen.

Alpirsbach, 24. April. Der Kaiser hat für die Orgel in der hiesigen Klosterkirche 2000 M gestiftet. In der Kirche liegt bekanntlich der Ahnherr unseres Kaisergeschlechts, Graf Adalbert von Zollern, gestorben ums Jahr 1100, einer der Stifter des Benediktinerklosters Alpirsbach, begraben.

Hausen a. d. Würm, 24. April. Der 70 Jahre alte Schäfermeister Christian Bauer kehrte abends nicht mehr von der Weide zurück, so daß man nach ihm fahnden mußte. Man fand ihn tot bei seinen Schafen. Seine Hunde hielten die Totenwache.

Friedrichshafen, 24. April. Der hiesigen Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes sind von Leopold O. S. Biermann (Bremen) 1000 M zur Anschaffung zweier Ruderboote zur Verfügung gestellt worden.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 24. April. Im Reichstag beriet man weiter über den Militäretat. Eine lange Debatte entspann sich über den Kommissionsantrag, die Stadtkommandanturen Karlsruhe, Darmstadt, Dresden und Stuttgart zu streichen. Bevor man in die Debatte eintrat, hob der Kriegsminister hervor, daß diese Kommandanturen durch staatliche Verträge festgelegt seien. Nach langer Aussprache wurde die Stadtkommandantur Karlsruhe ganz gestrichen und die Stadtkommandantur in Dresden, Stuttgart und Darmstadt den Kommandanturen der Truppenübungsplätze angegliedert. Auf sozialdemokratischen Antrag fiel auch die Kommandantur von Königsberg. Damit war nach fast sieben-tägiger Debatte die zweite Lesung des Militäretats erledigt, um den Etat für den allgemeinen Pensionsfonds zu besprechen. Ein Kommissionsantrag zu diesem Punkt ersucht den Reichskanzler, noch im laufenden Rechnungsjahr einen Entwurf zu einem Gesetze vorzulegen, durch das eine Verbesserung der Altpensionäre ermöglicht wird, sowie einen Gesetzentwurf zur Abänderung der Reichsversicherungsordnung behufs Herabsetzung der Altersgrenze für die Gewährung der Altersrente von 70 auf 65 Jahre. Dann wurde die Resolution der Budgetkommission fast einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag der Sozialdemokratie, nach dem den Altpensionären nach vollendetem 60. Lebensjahr ihre Bezüge nicht mehr gekürzt werden dürfen. Hierauf kam man endlich zur Beratung des Etats des Reichsfinanzamtes.

Der Seniorenkonvent des Reichstages trat während der Plenarsitzung zu einer Besprechung zusammen und einigte sich dahin: Der Reichstag soll am Freitag und Sonnabend den Etat in dritter Lesung erledigen und dann die Pfingstferien beginnen, dagegen soll die Budgetkommission bis zum Mittwoch, den 30. April, tagen, um dann, wie bereits beschlossen, bis zum 19. Mai in die Pfingstferien zu gehen.

Berlin, 24. April. Der angekündigte Entwurf eines Gesetzes betr. die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer ist vom Bundesrat angenommen worden. Die Vorlage sieht eine allgemeine 25prozentige Erhöhung der Beihilfen aus dem Jahresbetrage von 150 M vor, tritt für die Gewährung des Gnadenvierteljahres für die Witwen der Beihilfsempfänger ein und mildert die Bedingungen zur Erlangung der Beihilfe.

Köln, 24. April. Eine Erklärung zum Fall Krupp gab Geh. Rat Hutgenberg, der Vorsitzende des Direktoriums der Friedrich Krupp A.-G., dem Vertreter der Köln. Ztg. Er spricht von den Geheimberichten, die Krupp sich von seinem Berliner Vertreter erstatten lasse, als von Berichten, die inländische Bewaffnungsfragen betreffen, die alle als geheim gelten müßten. Die Frage sei so zu stellen: Hat die Vertretung auf unläutem Wege Informationen erhalten? Was in dieser Richtung geschehen sei, werde seinen Richter finden, wensichon sicherlich nur Kleinigkeiten in Betracht kämen. Mittel der Firma zur Bestechung für höhere und mittlere Beamte existierten nur in der Einbindung Liebknechts.

Kiel, 24. April. Die Germaniawerft in Kiel hat von der argentinischen Regierung 4 Torpedobootszerstörer in Auftrag bekommen. Es handelt sich um Ersatzschiffe für die 1910 in England gebauten, aber von der argentinischen Regierung zurückgewiesenen 4 Torpedobootszerstörer, die später an Griechenland verkauft wurden.

Paris, 24. April. Der Kriegsminister hat dem Heeresauschuß der Kammer die heute vormittag von dem Obersten Kriegsrat beschlossenen Ziffern der normalen und der verstärkten Mannschaftebestände mitgeteilt. Danach sollen u. a. die Infanteriekompagnien der Deckungstruppen 220 Mann, der Truppen im Innern des Landes 154 Mann stark sein. Die Kavallerieregimenter werden überall eine Stärke von 810 Mann besitzen. Die berittenen Artilleriebatterien der Deckungstruppen werden 154 Mann, der Truppen im Innern

des Landes 121 Mann, die Batterien der Fußartillerie bei den Deckungstruppen 176 Mann und bei den Truppen im Innern des Landes 132 Mann stark sein. Die Fliegerabteilungen sollen 66, die Luftschiffkompagnien 165 Mann zählen.

Pittsburg, 24. April. Bei einer Explosion in der Cincinnati-Grube in Finleyville (Pennsylvania) sollen 120 Bergleute umgekommen sein. 70 Leichen wurden bereits geborgen, die in der Nähe der Ausgänge lagen. Diese Bergleute scheinen der Explosion selbst entronnen, dann aber erstickt zu sein. Ein durch die Explosion entstandenes Feuer wurde bis Mitternacht gelöscht.

Saffa, 24. April. Gestern erfolgte hier die Grundsteinlegung des deutschen Krankenhauses. Das Hospital darf als ein bedeutamer Fortschritt deutscher Kolonisation in Palästina gelten.

Gerichtssaal.

Mordprozeß Weiß.

Tübingen, 24. April. Nachdem mehrere Zeugen über die Führung des Mordes, Mordversuches und versuchten Raubes angeklagten Bauernknechtes Wilhelm Weiß von Althengstett vernommen waren — sie alle befundeten, daß mit dem Angeklagten hinsichtlich seines Fleißes, seiner Nüchternheit und seines ganzen Benehmens in letzter Zeit ein Umschwung nicht zum Guten vorgegangen sei —, wurde Weiß nochmals an Hand verschiedener Momente über die Beweggründe seiner Tat verhört. Er blieb hartnäckig darauf bestehen, daß er die Tat in der Trunkenheit lediglich in der Absicht begangen habe, die Frau des ermordeten Bahnwarts Löffler mißbrauchen zu können. Dieser Umstand, sowie einige weitere Momente psychischer Art veranlaßten den ärztlichen Sachverständigen, Oberamtsarzt Stoll, eine längerdauernde Untersuchung des Angeklagten auf seinen Geisteszustand im allgemeinen zu befürworten. Diese Anregung formulierte, wie bereits gemeldet, der Rechtsbeistand des Angeklagten unter dem Vorbringen, er halte den Angeklagten auf Grund der Hauptverhandlung für geistig nicht normal veranlagt, zu dem Antrag, den Beklagten 6 Wochen einer Nervenklinik zur Beobachtung seines geistigen Zustandes zu überweisen. Das Gericht beschloß demgemäß und vertagte die Verhandlung bis auf weiteres.

Augsburg, 24. April. Die Strafkammer Augsburg verurteilte den in der städtischen Wasenmeisterei bediensteten Fleischergehilfen Stoderl zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Heringe, welche ihm Beihilfe leistete, zu 1 Jahr Zuchthaus. Stoderl hatte im zweiten Halbjahr 1912 Fleisch von Kadavern hunderter getöteter Katzen und Hunde, sowie von gefallenem Rindvieh an 51 bis 60 Leute verkauft, worauf einige erkrankten. Auch verarbeitet er zu Wurst die Eingeweide und mit Petroleum besprühte Weichteile von geschlachteten Tieren. Eine Wirtin, die wesentlich Abnehmerin seiner Fleischwaren war, erhielt 2 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte für Stoderl 2 Jahre Zuchthaus und für seine Geliebte 1 1/2 Jahre Zuchthaus beantragt.

Landwirtschaft und Märkte.

Alpirsbach, 24. April. Bei dem letzten Holzverkauf der Stadtgemeinde Alpirsbach kamen 745 Fm. Langholz im Anschlag von 15 060 M zum Ausbot. Erlöst wurden 17 573 M = 116,7 Prozent im Durchschnitt.

Stuttgart, 24. April. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: Großvieh 213, Kälber 322, Schweine 807 Stück. Ochsen 1. Kl. 98—103 M, Bullen 1. Kl. 89—94 M, Bullen 2. Kl. 82—89 M, Stiere 1. Kl. 100—104 M, Junggrinder 2. Kl. 97—99 M, Junggrinder 3. Kl. 94—96 M, Kühe 2. Kl. 70—80 M, Kühe 3. Kl. 55—65 M, Kälber 1. Kl. 113—118 M, Kälber 2. Kl. 108—113 M, Kälber 3. Kl. 100—107 M, Schweine 1. Kl. 74—75 M, Schweine 2. Kl. 70—73 M, Schweine 3. Kl. 65—68 M. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Feuilleton.

Im Sturm genommen!

Roman aus den Freiheitskriegen 1813—1814.
Von H. E. Jah n.

„Vater, lieber, bester Vater!“ jammerte das gequälte Geschöpf bang: „Laß das, bis morgen! Morgen werde ich dir meinen Entschluß mitteilen! Laß mich nur diese Nacht noch mit Gott besprechen.“

„Weiberlaunen!“ ächzte der Kranke: „Morgen ist es vielleicht schon zu spät!“

Zum Glück für Lenchen kam in diesem Augenblick Marquis de Bosquet. Er brachte die Nachricht, daß General v. Tauenzien den Gouverneur Marquis de Lapoyne und den Kommandanten Major v. Lohhausen zur Uebergabe des Platzes aufgefordert hätte, widrigenfalls in einigen Tagen der Sturm erfolgen würde. Die Kapitulation sei abgelehnt worden, da man bis dahin die Breschen und Schäden an den Mauern, Bastionen und übrigen Werken wieder durch Palisaden und Sandbäcke zu schließen hoffe. Er, Bosquet, teile die Sicherheit des Gouverneurs nicht. Die Breschen beim Schloß- und Elstertor, am Brückenkopf und in dem Werk vor dem Berliner Pfortchen seien so groß, daß sie kaum je wieder unter dem Feuer der feindlichen Batterien zu schließen seien.

Die letzten Worte hatte der soeben eintretende Soulard gehört. Er schnarrte, seinen spärlichen Schnurrbart empor-drehend: „Que me ditesvous la! Ich waren mème auf die Wall. Ich aben gesehn mit meine Aug. Ich waren mit Kapitän Boisdehêtre da, er kommandieren heute nacht die Posten. Ich werden mit ihm gehn à faire la ronde und werde wachen über Monsieur Lange und Madelon!“

„Ich werde mich auch auf den Wall begeben,“ sagte Bosquet ernst, „denn die Preußen müßten gar zu einseitig sein, wenn sie nicht sähen, wie die Sache bei uns aussieht!“

Nun ist Lenchen allein. Eine schwälende Talgterze flackert auf dem Tisch, die Wanduhr tickt monoton, und es klingt ihr wie das ängstliche Klopfen eines Herzens. Der Vater schläft, im Fieberdelirium wirre, unverständliche Worte murmelnd. Draußen ist die weite, schwarze Nacht, nur gegen Norden und Osten rot von dem Feuer der Schüsse. Die Fensterscheiben klirren unter dem Donner der schweren Belagerungsgeschütze. Lenchen lehnt am Fenster und sieht mit starren, tränenlosen Augen in den Nachthimmel. In einigen Tagen wird der Sturm erfolgen, für sie zu spät, da sie dann unzerreißbare Ketten an einen anderen, einen Angelebten, schmieden. Sie hauchte: „Hans, Hans, komme und befreie deine Braut!“ Unwillkürlich streckt sie die bebenden Arme weit aus, als wolle sie Schutz und Hilfe an der Brust des Geliebten suchen. Dann rollen ihr Tränen schwer hinab. „Zu spät! Zu spät! Wenn du kommen wirst, findest du die Frau eines anderen!“

Da plötzlich schweigt der Kanonendonner, und es wird totenstill. Eine graufige, unheimliche Stille. Und da — was ist das? — überall das helle Schmettern der Flügelhörner und das Rasseln der Trommeln: „Sturm! Sturm!“ Nein, das ist kein Klang, das ist wie eine rote Flamme, die alle mit sich fortreißt, hinein in den sprühenden Kartätschenhagel, hinein in die Bajonette. Das Krachen der Schüsse, das Geheul des Kampfes, näher und immer näher das jubelnde Hurra der Preußen. Ein Laufen, Rennen, Schüsse, Waffentklicken, das Stampfen vieler Füße, das Geschrei: „Pardon! Ich me rende!“

Helene war in die Knie gesunken, hatte die Hände gefaltet und betete in Dank und Angst. Da flog die Tür auf und herein wandte, mit zerrissenen Kleidern, den blanken Degen in der Faust, Oberst de Bosquet.

„Mademoiselle, seien Sie unbesorgt!“ keuchte er, „ich werde Sie beschützen, und wäre es mit dem letzten Blutstropfen!“

Helene hatte sich rasch erhoben und sagte: „Mein lieber Freund, es sind meine Landsleute!“

Der Kranke war, erschreckt durch den Lärm, in seinem Bette aufgefahren. Seine leeren Augen starrten, und sein Mund lachte wirr: „Da, da ist sie! Siehst du sie nicht? Es ist München, mein Weib! Sie winkt, sie lacht. Oh, wie schön sie ist! Das Glück!“ Dann sank er schwer in die Kissen zurück. Lenchen war an das Bett des Vaters geist und suchte durch kalte Umschläge das Fieber zu lindern.

(Schluß folgt.)

Stuttgart, 24. April. Der amtliche Bericht vom Pferdemarkt. Dem 77. Stuttgarter Pferdemarkt am 21. und 22. April waren zugeführt etwa 1500 Pferde, davon auf offenem Markt auf dem Gewerbehalle- und Garnisonkirchplatz 1100, in städtischen Privatstallungen 400 (gegen 1700 im Vorjahr). Die Zahl der amtlich angezeigten Verkäufe betrug 48 mit 52 Pferden gegen 56 mit 71 Pferden im Vorjahr. Höchstergekaufter Preis 1500, niederster 223 M, Umsatz der amtlich angezeigten Verkäufe rund 40 000 M, nicht angezeigte Verkäufe etwa 400 mit einem Umsatz von zirka 440 000 M. Gesamtumsatz des diesjährigen Pferdemarktes etwa 480 000 M, im Vorjahr 546 000 M. Der Gesundheitszustand der auf dem offenen Markt sowie in den Stallungen aufgestellten Tiere war gut. Von der Pferdemarkt-Lotteriekommission wurden heuer 15 Pferde für die Lotterie aufgekauft. Der 31. Wagen- und Sattlerwarenausstellung in der Gewerbehalle waren neben 38 Automobilen zugeführt von 23 Wagenfabrikanten 112 Wagen jeder Art; von 20 Sattlerwarenfabrikanten 58 Paar Geschirre, 10 Sättel, sowie sonstige Reit- und Fahrrequisiten. Außerhalb der Halle waren 208 Stück teils neue, teils gebrauchte Wagen aller Art aufgestellt. Prämien und Entschädigungen wurden verausgabte an 18 Wagenfabrikanten 670 M, an 17 Sattlerwarenfabrikanten 300 M, im ganzen 970 M, im Vorjahr 970 M. Dem 21. Hundemarkt auf dem Hegelplatz waren zugeführt: 260 kleine, 340 große Hunde und 5 Hundefamilien.

b. **Teure Nadelholzpflanzen.** Infolge der anhaltenden Trockenheit des Sommers 1911 sind eine Menge junger

Waldkulturen vernichtet worden. Demzufolge ist die Nachfrage nach Nadelholzpflanzen jetzt sehr gestiegen und die Preise sind auf mehr als das Doppelte gegen das Vorjahr in die Höhe gegangen. Es wird deshalb empfohlen, die heurigen Pflanzungen auf das Nötigste zu beschränken.

Die Landwirtschaft als Abnehmerin von Nebenprodukten der Industrie. Die moderne Industrie in ihrer rationalen Form bemüht sich, nichts „umkommen zu lassen“; was früher Abfall war, wird für sie zur Einnahmequelle, die unter Umständen den Hauptbetrieb balanciert. Das gilt für zwei der Hauptindustrien unseres Vaterlandes, die Eisen- und Kohlenindustrie. Die Ueberlegenheit der deutschen Eisenindustrie über die englische datiert aus dem Jahre 1879. Ein Verfahren, das der Engländer Thomas in diesem Jahre bekannt gab, gestattete nämlich die Verwendung phosphorhaltiger Erze, wie sie unsere lothringischen Lagerstätten durchwegs aufweisen, im Bessemerprozeß, der bis dahin phosphorfreies, in Deutschland nur in geringem Umfange vorkommendes Erz verlangte. Die während des Verfahrens ausgeschiedene Phosphorsäure verbindet sich mit der Schlacke, die sich nun zur Verlegenheit der Werke in großen Halben aufstürzte, bis Prof. Maerder in Halle auf den hohen Düngewert der Thomaschlacke hinwies. Die Schlacke wurde fein gemahlen und ist als Thomasmehl eines der wichtigsten Düngemittel geworden, das die Landwirtschaft alljährlich im Werte von rund 40 Millionen M bezieht. Nach

Mathejews beträgt heut der Erlös aus der Schlacke rund 5 M pro 1000 Kilogramm erzeugten Thomasstahts. Da der Thomasprozeß etwas teurer ist als der Bessemerprozeß, sind es gerade diese von der Landwirtschaft gezahlten 5 M, die ihn konkurrenzfähig machen. Ähnlich steht es in der Steinkohlenindustrie, die sich mehr und mehr zum Bereidungsgewerbe umwandelt. Sie liefert nach Möglichkeit nicht mehr Kohle, sondern zerlegt diese in ihre festen Bestandteile (Koks) und die gasförmigen, aus denen dann weiter Teer, Benzol und Ammoniak gewonnen wird. Der Wert des in der Kokerei gewonnenen Ammoniaks, das die Landwirtschaft ebenfalls gern als Düngemittel aufnimmt, beträgt jährlich 55 Millionen Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der M. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag Rogate, 27. April. Vom Turm: 263. Predigtlied: 264 neues Gesangbuch: 40. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.

Himmelfahrtsfest, 1. Mai. Kirchenchor: In großer Kraft 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Dekan Roos. 2 Uhr: Bezirks-Missionsfest. Das Opfer ist für die Basler. Heidenmission bestimmt.

Freitag, 2. Mai. 8 Uhr vormitt.: Gottesdienst zum Beginn des neuen Schuljahres, Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

An die geschäftsführenden Vorsitzenden der Ortschulräte.

Nachdem die ordentliche Wahlperiode der Vertreter der Schulgemeinden und der Lehrervertreter im Ortschulrat am 31. März ds. Js. abgelaufen ist, wird bis 1. Mai ds. Js. einem Bericht über die vorschriftsmäßige Erneuerung der Ortschulräte entgegengesehen (Art. 58-60 Volksschulges. und § 21 Volksschulverf. hiezu).

Calw, den 22. April 1913.

R. gem. Oberamt in Schulsachen:
Binder. Schott. Baumann.

R. Forstamt Calmbach.

Nadelholz-Stamm-Holz-Berkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus Distr. Eiberg, Meistern, Heimenhardt: Langholz: 549 Forchen mit Fm. 178 I., 362 II., 242 III., 29 IV., 5 V. Klasse. 760 Tannen, 371 Fichten mit Fm. 232 I., 114 II., 153 III., 135 IV., 133 V., 41 VI. Klasse. Abschnitte: 44 Forchen, 87 Tannen mit Fm.: 62 I., 36 II., 12 III. Klasse.

Die auf ganze und Zehntelprozente des Taxpreises des betreffenden Loses zu stellenden bedingungslosen Gebote sind bis spätestens Mittwoch, den 7. Mai 1913, vormittags 10 1/2 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

R. Forstamt Hoffstett.
Post Leinach.

Nadelholz-Stangen-Berkauf

im schriftl. Aufstreich (Submission) aus Hut Agenbach, Rehmühle, Nischelberg: Baustangen 1220 I. a, 1530 I. b, 640 II., 30 III., Hagstangen 730 I., 1460 II., 40 III. Kl. Größtenteils fichtene.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose in Geld für das ganze Los oder für 1 Stange ausgebrückt, von dem Bieternden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stangen“, sind bis spätest. Freitag, den 9. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr beim Forstamt einzureichen, auf dessen Kanzlei zu dieser Stunde die Eröffnung stattfindet. Dem (zum Teil wiederholten) Verkauf liegen die gedruckten Bedingungen der R.F.D. zugrunde. Abfuhrtermin: 1. Dezember 1913.

Neue Losverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

R. Forstamt Liebenzell.

Beigholz- und Reifig-Berkauf.

Am Dienstag, den 29. April, nachm. 6 Uhr, werden in der Sonne in Liebenzell aus Staatswald Schwarzermann, Bord. Finkenberg, Bord. Rohlbach, 1 Km. buch. Schtr., 6 Km. Laubh. u. 39 Km. Nadelholz-Anbruch, sowie aus Bord. u. Mittl. Finkenberg, Kirchhalde, unt. Gfäll. u. Schwarzermann, 16 Reischläge verkauft.

Militärverein Calw.

Am Samstag, den 26. April, abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Beathalter zur „Sonne“.

Tagesordnung: Aufnahmen und Sonstiges.

Um zahlreiche Beteiligung erjucht

Ein größeres Quantum

Sägmehl

hat billigt abzugeben

J. Theurer, Sägewerk, Bahnhof Leinach.

Stern-Bräu

Deufringen

bringt seine Biere in hell, dunkel und

Spezial-Münchner-Branart

in Faß und Flaschen — von dem Publikum anerkannt gerne getrunken — zur Empfehlung.

Hochachtungsvoll

Friedrich Theurer.

Der Finder

der auf der Welzbergkuppe liegen gebliebenen Brille wird gebeten, sie gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.



Verein für Homöopathie und Naturheilkunde, Calw.

Sonntag, 27. April, abends 6 Uhr, Monatsversammlung im „Löwen“.

Tagesordnung:

1. Vortrag über Nasenkrankheiten.
 2. Besprechung eines Frühspaziergangs.
 3. Verschiedenes.
- Zu zahlreichem Besuch sind die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Zum

Frühjahrsausputz

empfehle:

la. Kernseife 1 Pfd. 32 Pf.

la. gelbe Schmierseife 1 „ 22 „

la. weiße Schmierseife 1 „ 24 „

la. Reiskärke 1 „ 35 „

la. Bodenwische

gelb und weiß, Pfd.-Dose 80 „

la. Fußbodenöl Pfd. 35 „

Putztücher, gute, von 20 Pf. an

Seifensand 1 Paket 10 Pf.

Seifenpulver, Fettlängenmehl, Bleichsoda.

Georg Pfeiffer, Calw. Badstrasse.

Schöne 2-zimmerige

Wohnung

per sofort zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein 16 jähriges Mädchen sucht

Stelle

in kleiner Haushalt bis 15. Mai oder 1. Juni. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einladung.

Am Sonntag, den 27. April, nachmittags 3 Uhr, findet bei

Bäckermeister Haydt in Calw, Lederstraße,

eine Versammlung statt zwecks Besprechung über die Beteiligung am

Regimentsfest des Dragoner-Regiments „Königin Olga“ (1. Württ.) Nr. 25

in Ludwigsburg.

Alle ehemaligen Angehörigen dieses Regiments im Oberamt Calw und in der Umgebung werden hiemit herzlich eingeladen, sich vollzählig an dieser Versammlung zu beteiligen.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Die Einberufer.

Sozialdemokr. Partei.

Herr Landtagsabgeordneter G. Reichel aus Stuttgart

wird am

Samstag, den 26. April, abends 8 Uhr, im „Bad Hof“ in Calw,

Sonntag, den 27. April, nachmittags 3 Uhr, im „Lamm“ in Altburg, und

abends 6 Uhr im „Löwen“ in Alzenberg,

in

öffentlicher Versammlung

über „Die Wehrvorlage“ sprechen.

Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Freie Diskussion.

Der Einberufer.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Miteffer, Fimern, Blüthen, Gesichtsröte usw. durch tägliches Waschen mit

Stechenpferd-Leerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul,

à St. 50 Pf. in Calw: B. Winz, G. Pfeiffer, Fr. Lamparter, Dsc. Voithhammer; in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Einen sprungfähigen, zur Zucht geeigneten



Farren

(Kotscheck) legt dem Verkauf aus

Wilh. Dürr, z. Hirsch, Wart.

Ein jüngerer

Bäckergehilfe

kann eintreten bei Wilhelm Braun, Bäcker, Altburg.

Keinliche Frau sucht für einige Stunden im Tag

Beschäftigung.

Zu erf. in der Geschäftsst. ds. Bl.

Pforzheim.

2 Poliffseusen-Lehrmädchen

werden bei hohem Anfangslohn und tüchtiger Ausbildung sofort angenommen.

Kronprinzenstraße 21, 2 Minuten vom Bahnhof.

Ein ehrliches

Mädchen

sucht sofort Frau Hilfswärter Ganzhorn, Hirschau.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken z. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 J, die Druckerei ds. Bl.

Neubulach, den 24. April 1913.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme anlässlich des so unerwarteten Hinscheidens meiner lieben Frau und Mutter

Mathilde Kugele geb. Auer,

sage ich auf diesem Wege Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, welche in so zahlreicher Weise sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, und besonders dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte am Grabe, desgl. für die Blumenspenden herzlichsten Dank

der tieftrauernde Gatte
Martin Kugele, Wdlerwirt,
mit seinen Kindern.

Gestricke

Monogramme

zum Aufnähen auf Taschentücher und Weißzeug,
Ueberschieber-Monogramme

in gold und grün-lila,

Wäsche-Buchstaben

empfiehlt

Franz Schoenlen, Calw

Biergasse. — Telefon 40.

Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Sonntag, den 27. April ds. Mts. stattfindenden

Nachhochzeit

in das Gasthaus zur „Schwane“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Maier.

Mina Maier, geb. Auer.

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Nächsten Sonntag, (27. April) Übung. Antreten vorm. 7¹/₂ Uhr bei der Unfallmeldestelle in voller Ausrüstung. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt notwendig.

Der Kolonnenführer.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend

e. G. m. b. H.

Bestellte

Eier zum Einlegen

sind eingetroffen und kosten:

Schwerste Steirer 100 St. Mt. 6.—

bei Originalkisten 100 St. Mt. 5.80

Echte Veneto Italiener 100 St. Mt. 7.20

bei Originalkisten 100 St. Mt. 7.—

Wir bitten, die Eier sofort abzuholen und können weitere Bestellungen noch angenommen werden.

Der Vorstand.

Quieta!

Kaffee-Ersatz

nährsalzreich! wohlschmeckend!

— Pfundpaket 70 Pfg. —

Krafttrunk / Nährsalz-

bananencakao

Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.—

:: Tausende trinken und loben beides ::

Erhältlich in Drogen- u. Kolonialwhdlg.

Nehmen Sie nur Marke Quieta! wo nicht echt erhältlich franko Zusendg. v.

Quieta-Werke Bad Dürkheim.



Friedr. Lamparter. Gg. Pfeiffer. K. Otto Vinçon. Pfannkuch & Co.



Pfd. 90 Pfg.

Pfd. 90 Pfg.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.

Central-Kino - CALW -

Sonntag, 27. April
Programm.

Der Frühling des Lebens.

Schauspiel in 3 Akt. v. A. Blanche.
Erstklassig kolliert.
Die kleine Gerda kniet schmerzfüllt am Sterbebette ihrer Mutter. Als Waise tritt sie ihren Lebenslauf an, der in Glück endet.

Die Vögel u. ihre Jungen.

Sehr interessantes Naturbild.

Lehmann als Retter.

Urkomisch.

Journal aus aller Welt.

Leopold ist kein guter Schüler.

Einlage:

Der gesuchte Erbe.

Das Vermächtnis des Cornelius Clarkson.

Von 3—7 Uhr

Familien-Vorstellungen,
angenehmste Besuchszeit.

Ab meinem hiesigen Lager
empfehle:

Chilifalpete

Kalkstickstoff

Rainit

Schwefelsaures Ammoniak

Superphosphat

Norgesalpeter

(Ersatz für Chilifalpete)

Thomasmehl

Knochenmehl.

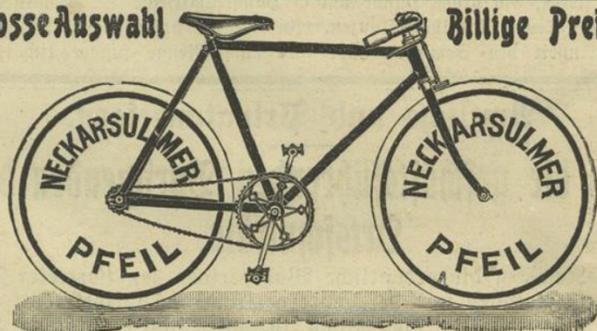
W. Dingler,
Telefon 69.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. E. Serva.

Grosse Auswahl Billige Preise



Friedr. Herzog, Calw

b. Rössle. Reparaturwerkstätte. b. Rössle.

Gesucht per sofort oder später

Fräulein

welches in Stenographie und Maschinensreiben perfekt ist. Solche mit Kenntnissen der französischen oder englischen Sprache bevorzugt.

Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G.

Hausfrauen
nehmet zum
ausputz
nur
Hartmann's
ochglanz-
Möbelpolitur
die beste für jede
Art von Möbeln.

Zu haben in Flaschen à Mk. 0.50
und Mk. 1.— bei

Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Alpenblüten-Creme

Mark 2.—

Boran-Creme

Mark 1.—

Die besten Mittel zur Beseitigung
von Sommersprossen. Zu haben bei
Friseur Winz,
Marktplatz.

Chr. Zahn

Obere Lederstrasse

empfiehlt sein reichhaltiges

Schuhlager

bei Bedarf höflichst.

Reparaturen rasch, gut und
billig.



feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.

G. C. KESSLER & Co
Kgl. Württ. Hoflieferanten
ESSLINGEN.

Älteste deutsche Sektellerei.
GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke Calw
G. Rein, Conditorei
H. Häußler, Conditorei
Louis Scharyp
Apotheker C. Mohl Liebenzell.

Weiche ein
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Gefüllte Nelken,

sowie

Blumenzwiebel,

in den schönsten Farben, sind zu
haben bei

Frau Luise Schlienz,
Bahnhofstraße 411.